

Ein Posten für Blusen und Kleider in nur schweren Qualitäten ausserordentlich billig.

# Seidenstoffe Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

**Aus der Umgegend.**

**\* Schöpsen, 1. Februar.** (Glücklich gerettet.) Oheim nachmittags verunglückt wieder am Saalberge mit Schiffschiffen. Dabei lag die Tochter des Steinlegers Kohl mit ihrem Schiffe in die Gasse. Auf die Hilfe der Kinder eilte die Mutter des Mädchens herbei, sie konnte aber ihre Tochter nicht mehr erreichen. Dagegen gelang es dem Schiffschiffer E. S., unter eigener Lebensgefahr das Kind zu retten. **2. Febr.** (Unfall.) Infolge der herbeigekommenen Hilfe ist Frau Schöpsen von hier so unglücklich, daß sie einen Arm brach.

**\* Wehlitz, 2. Februar.** (Unfall.) Der verheiratete Gefährlicher Wollschäfer vom hiesigen Rittwege verunglückte ziemlich schwer. Er war mit Schafzügen von hiesiger Seite und fuhrte, da der Weg durch die Gasse immer passbarer war, die Äugler zum Rieden an. Hierbei stieß er aus und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm das Rad des Wagens an den Brustknochen über beide Beine ging. Der Schwerkrieg wurde nach Halle in die Klinik gebracht.

**\* Wehlitz, 2. Februar.** (Erdbeben verunglückt.) Auf dem hiesigen Bahnhöfe sprang ein Rangierer vom Zuge ab und vermittelte sich dabei beher in die Dämme der Weidenhellenlagen, daß ihm beide Beine über dem Knie abgetrennt wurden. Der Verletzte wurde sofort nach der hiesigen Klinik abgeführt. Er jedoch behält bei der Operation gelitten.

**\* Wehlitz, 2. Februar.** (Verunglückt.) Auf dem hiesigen Rittwege verunglückte der Bergmann Osterwald aus Schönefeld dadurch, daß im Schichte eine Rille mit Dynamitstücken unvorsichtig explorierte und nach O. Schicht und Dampf hart gerief. Neben dem Verlust eines Hages hat, was der „K. A.“ schreibt, Osterwald auch noch den Verlust von drei Fingern zu beklagen. Trotz seiner schweren Verletzungen wurde der Schwerverletzte nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Krankenhaus „Bergmannshof“ in Halle a. S. transportiert. Ob Osterwald am Leben bleibt, ist fraglich.

**\* Naumburg, 2. Februar.** (Eingebrachten.) Oheim nachmittags gegen 4 Uhr durch beim Schiffschiffen ein gefährlicher Knabe aus Wehlitz in die kleine Saale bei den Blumenmiesen ein. Mehrere andere Kinder liefen davon, erst mehrere Knaben aber kamen ihm mit einer Stange, die sie abtrugen, zu Hilfe und retteten den schon halb Ertrunkenen.

**\* Dessau, 2. Februar.** (Verunglückt.) Heute fand die Verhandlung im Prozeß des Hofkapellmeisters Widorow gegen den Hofkapellmeister Kienlechner statt. Kienlechner, der beschuldigt den Hofkapellmeister als falsche Überlilien und gefälschten hatte, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**\* Dessau, 2. Februar.** (Vom Rastball in den Tod) ging ein Elektroputzer, der in der Dramenstraße wohnte. Als bester ein Restaurant in der Wasserstraße, wo er zum Rastball gehen wollte, kamen gegen 4 Uhr neuliche heute nach die Dampfbühne polierte, sprang er plötzlich in den Fluß. Seine Begleiter versuchten, ihn zu retten, doch nur der Schenkmüller sofort unter dem Giebel verschwand. Die Ursache, die den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

**\* Schöpsen, 2. Februar.** (Unfälle.) In einer Werkstatt in Schöpsen wurde heute sieben Arbeiter des Maschinenbauwerks getötet, daß er von einem großen Hammer, den er vor ihm liegenden Arbeitstisch schwingen, im Gesicht getroffen wurde. — In der Wehlitzer Gasse, die den linken Hand in die Kreisstraße, wodurch drei Finger in sehr gefährlicher Weise verletzt wurden.

**\* Salzweber, 2. Februar.** (Verunglückt.) Der Tischreißer Stappenbrad in Wehlitz ist seit Donnerstag voriger Woche unter Hinterlassung eines Kindes an seine Frau, daß er nicht mehr da, verschwunden. Stappenbrad hatte bei dem Kontarier einer Berliner Möbelhandlung ca. 12000 Mk. Verfall erhalten, hierdurch kam der sonst angesehene Mann in seinen Vermögensverhältnissen zurück; seit Jahresfrist hatte er, um sich für sein Geschäft Vorgesetztes zu verschaffen, verfallene Möbelstücke betrieben. Jetzt laufen für ca. 82000 Mk. Möbel, die in den nächsten Tagen fällig werden. Wie das Bild hat, soll bereits die Befreiung des Kontarier über das Stappenbrads Vermögen von einigen Gläubigern beantragt worden sein.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**\* Stadttheater, Dienstag, 2. Februar.** „Louise“. Aufführung in 4 Akten von Guitao Charpentier. Das eigenartige Werk, welches im Vorjahre oft und mit lebendigem Erfolg aufgeführt wurde, ging nun neuerdings unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Litzel in Szene. Der Charakter eines Mannes, von dem man nach Durchsicht des Textbuches behaupten möchte, daß er sich ganz und gar nicht für die Oper eignet, in Musik zu legen, hat Anfang gefunden. Doch konnte auch nur einem lo geschickten Komponisten wie Charpentier das süße Wagner's glücken. Jeder andere, der nicht in gleichem Grade Meister der musikalischen Feinmalerei wäre, hätte unrettbar Schiffbruch leiden müssen. Manches, was mit der eigentlichen Handlung gar nicht zu tun hat: „Das Erwachen von Paris“, das Märitzen einer Anzahl von Nebenpersonen, die vielen epischen Partien, weit, weil ungenießbar scharf und treffend charakterisiert, scheinbar reizvoll und originell. Wenn so künstlerisch und selbständig prägt sich in Richtung und Inhalt der Kontrollen zwischen den beiden, unvergleichlichen Werken und dem leichtfertigen, logischen Wälzen der Wehlitzens am. Mancherlei an sich Unbedeutendes, erhält Bedeutung durch die gemalte Kraft und den sichern Blick, mit welchem es gezeichnet ist. Freilich war auch Leben pulsiert in jeder Szene, und dies genügt man ein Stück Ehrlichkeit vorbringen zu lassen. Die Oper stellt ein Schöner und Orchester hoch Ansehen. Besonders ist eine sehr lobenswerte aber auch sehr schwierige Aufgabe gelungen. Die Vorbereitungen des Orchesters sind von hervorragender Schönheit. Die Instrumentation ist seit während glänzend, die da aber zu massiv. Im ersten Akt und später während die Stimmen mehrmals gebührt. Wagner war dem französischen Komponisten offenbar nachbildend; in dieser Hinsicht, das mehr als lange findet man aber auch in den Schöpfen der Musikformen, sowohl was die Behandlung des Orchesters, als auch, was verschiedene Einzelgestänge und Ensemblestücke betrifft. So stellen Szenen wie in Frankreich wird das Werk in Deutschland nicht fallen, so gerne man auch bereit ist, seine Vorzüge anzuerkennen. Das Interesse für manches, das allerdings trappelt, ist, die Szenen im Nebenhandwerk, lagieren jetzt schon etwas nachzulassen. Auf die Reueinleitung war großer Erfolg verordnet. Das Orchester spielte schön und schön verhältnismäßig jeder vom Dirigenten hatte ein gegebenes Ansehen. Unter den Instrumenten der Hauptpartien mußte man Herrn Winkler (Bar) die Palme zuerkennen. Summatisch besaß bis hinunter, mochte er durch seine tabellöse Aussprache das Textbuch überflüssig und lang mit wuchtiger Wärme und Innigkeit. Die jährliche Liebe zur Zucht, die freundliche Nachsicht, mit der er sie auf den rechten Weg zurückzuführen sucht, nahmen sehr für den einfachen, mit seinem ärmlichen Satz zurückden Vorleser ein. Obwohl überausgen wärte der heilige Jahresabschluss, als alles mit, eindringliche Jureten vergeblich bleibt. Auch die Darstellung vermochte zu rufen und zu erheitern. Fräulein Etelias Louise ist ebenfalls eine lobenswerte

Leistung, aber die begabte Künstlerin hat nicht durchweg mit ihrer sonstigen Sicherheit gefungen, auch sang ihr Organ, infolge der vorhergehenden, großen Anforderungen im letzten Akt ziemlich müde und angegriffen. Herr v. Humala hat noch richtig an seinem Julien gearbeitet und der müßte sich mehr als sonst aus sich herausarbeiten. Trotzdem ist er auch jetzt noch nicht der geeignete Vertreter des lebensächtigen, nach Lebens- und Lebensgefühl dürftigen Sohnes des Voltaire. Die schwache, fremde Mutter wurde von Fräulein Ulrich mit richtiger Auffassung dieses Rollen, vererbten Charakteres gefungen und gespielt. Von den anderen Nebenpartien waren die meisten mit ersten Operntalente besetzt. Schön sangen die Herren Gutschall (Hochwürdiger und Herrschaft), W. B. (Kümmen) (ammer) und Frau v. Beyer (Jrma) ihre Rollen. Ein recht munteres, feines Ensemble war Fräulein Gerda. Schöners Lobhaft wurde nach dem dritten und dem vierten Akt gerufen. Herr Kahlmann empfing einen Preis, Herr Regisseur Rosen hatte sich um das Arrangement der Sitzreihen, der Herren im Nebenhandwerk und um das Bild der Bühnenwelt sehr verdient gemacht. Frau und Herr Kapellmeister Litzel galten die Herrschaft ebenfalls. S. Coron.

Überall zu haben



Unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

**Warnung vor Fälschung**  
weder in Pillen noch in Pulverform noch mit Zucker gemischt, sondern in Flaschen mit eingetragtem Namen ist nur Dr. Hommel's Haematogen echt.

**Halle-Hettstedter Eisenbahn.**

**Abgang:**  
445 H. (bis Göllme und nur Werltags), 645 H., 1000 H., 110 H. (bis Göllme), 200 H., 440 H., 700 H., 1110 H. (nur an Wochentagen bis 31. 12.), 1110 H. (nur Sonntags bis 31. 12.), 1110 H. (nur Sonntags bis 31. 12.).

**Ankunft:**  
530 H. (von Göllme und nur Werltags), 700 H., 840 H., 1210 H., 200 H. (von Göllme), 310 H., 900 H., 1210 (nur Sonntags bis 31. 12.). — Von Göllme kommen folgende Züge: 330 H. (nur Sonntags bis 31. 12.), 440 H. (nur Sonntags bis 31. 12.), 700 H.

**Wasserstände:** Am 2. Februar: Wehlitzer Oberpegel + 2,38, Unterpegel + 0,21. 3. Februar: Halle unterhalb + 1,30, Trotha + 1,74. 2. Februar: Wehlitz + 1,18, Galbe Unterpegel + 0,63, Oberpegel + 1,50. Dresden — 1,44. Magdeburg + 0,37.

# Für Aussteuer und Wirtschaftsbedarf

empfehlen in nur soliden und haltbaren Qualitäten:

<b>Leibwäsche.</b>	<b>Bettwäsche.</b>	<b>Tischwäsche.</b>	<b>Küchenwäsche.</b>
Fertige Damen-Taghemden " Damen-Nachthemden " Damen-Nachjacken " Damen-Beinkleider " Damen-Frisiermäntel.	Weiss Stangenleinen Weiss Bettleinen Weiss Bettdamast Weiss Linnon, Dowlas, Renforcé Weiss Hemdentuch, Louisiana-tuch Karriere Bettzeuge Inlettstoffe, glatt und gestreift.	Drell, Jacquard- und Damast-Tischtücher Tafeldecke in allen Größen Servietten Kaffee- und Teegedecke Kaffeedecken.	Handtücher vom Stück und abgemast Wischtücher in allen Arten und Größen Spültücher Scheuertücher.

**Taschentücher — Negligéstoffe — Bettdecken.**

Als ein Vorteil unserer Angebote ist hervorzuheben, dass die Preise aller Wäsche-, Leinen- und Baumwollwaren trotz der allgemeinen Preissteigerung ausserordentlich niedrig sind, da wir noch aus alten Abschlüssen reichliche Vorräte zur Verfügung haben und daher unsere werte Kundschaft sehr billig bedienen können.

**Beste doppelt gereinigte Bettfedern.**

# Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 22/23, Haltestelle der Strassenbahn.

Studien-Internog





